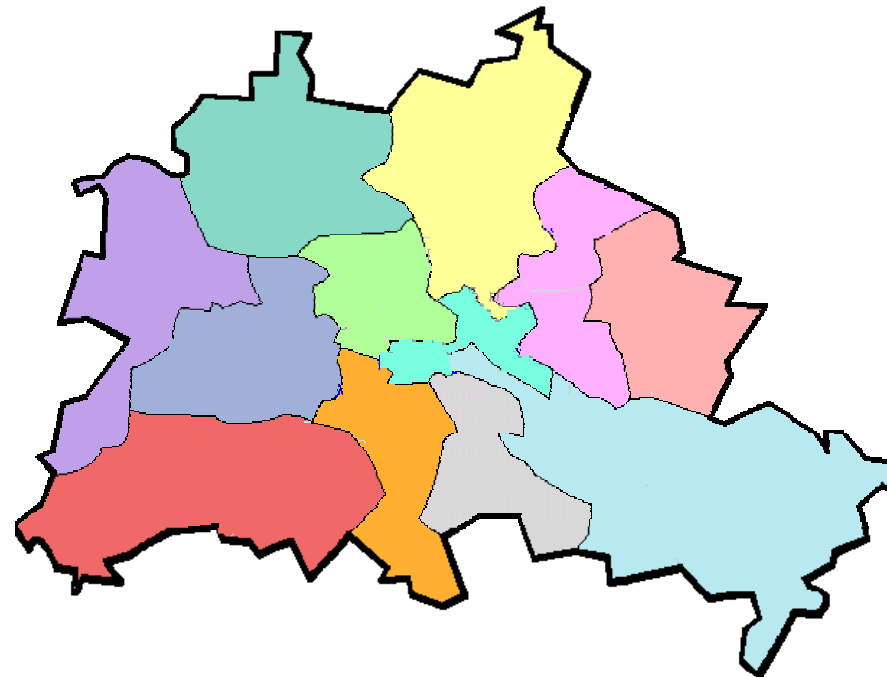


Gender Mainstreaming in  
Qualitätsmanagement, Berichtswesen und Wirksamkeitsdialogen der  
Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen



## Ziele des Projektes Qualitätsentwicklung Jugendarbeit:

- Verständigung zwischen öffentlichen und freien Trägern über Kernprozesse fachlichen Handelns in ca. 430 Jugendfreizeiteinrichtungen
- Klärung von Aufgaben, Zielen und Methoden „nach innen“, Verbesserung pädagogischer Qualität
- berlinweit abgestimmte Qualitätsverfahren für freie und öffentliche Träger
- fachliche Unterstützung von Entscheidungs- und Steuerungsprozessen

## Bausteine des Modellprojektes Qualitätsentwicklung der Berliner Jugendarbeit 2002 - 2008

1. Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeitstätten
2. Modell eines Qualitätsberichts (Sachberichte, Zielvereinbarungen, Jahresberichte u.a.)
3. Modell für den „kommunalen Wirksamkeitsdialog“ zwischen Einrichtungen, Trägern, Jugendamt und Jugendpolitik zur fachlichen Steuerung

## Wie das QM-Handbuch erarbeitet wurde

- Auftragserteilung durch die Jugendamtsleitungen 2002, Festlegung der ersten Themenschwerpunkte
- Partizipatives Verfahren mit aktiver Beteiligung der Mitarbeiter/innen aus über 50 Jugendfreizeiteinrichtungen, freie und öffentliche Träger, SFBB, externe Moderation
- Test- und Feedbackverfahren
- Infoveranstaltungen für bezirkliche Gremien, u.a. Jugendhilfeausschüsse
- Fertigstellung der 1. Ausgabe des QM-Handbuches und Einführung 2004
- Jugendamtsdirektoren/innen beschließen die verbindliche Anwendung des QM-Handbuches zur Selbstevaluierung
- **2. erweiterte und aktualisierte Ausgabe 2007 mit neuen Schwerpunkten, u.a. Geschlechtsbewusste Mädchen und Jungenarbeit, Überarbeitung unter Gender Gesichtspunkten mit Unterstützung der Gender Mainstreaming Geschäftsstelle**
- 2008 Beendigung der Modellphase, Übernahme als Regelverfahren
- Geplant: 3. Ausgabe Frühjahr 2011

## Angebotsschwerpunkt

### Geschlechtsbewusste Mädchen- und Jungenarbeit

1. Schaffung von eigenen Räumen für Mädchen und für Jungen
2. Aufbau von Mädchengruppen
3. Aufbau von Jungengruppen
4. Konzeptionelle Planung eigener Angebote für Mädchen und für Jungen
5. Geschlechtsbewusste koedukativ gestaltete Angebote
6. Stärkung der Präsenz von Mädchen und jungen Frauen im öffentlichen Raum

## Berichtswesen und Wirksamkeitsdialog

- **A Bericht der Jugendfreizeiteinrichtung auf Grundlage des „Gemeinsamen Sachberichtes der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen“ u.a. Informationen über die geschlechtsbezogene Nutzung von Angeboten**
- **B Bericht Jugendarbeit in der Region**
- **C Bericht Jugendarbeit im Bezirk**
- **D Entscheidungen über Ziele und Schwerpunkte durch das Jugendamt (Jugendhilfeausschuss und Verwaltung)**
- **E Zielvereinbarungen mit Trägern und Einrichtungen**

## Sachbericht - Qualitätsbericht

1. Umsetzung fachlicher Planungen, Zielvereinbarungen, thematische Schwerpunkte
2. Besucher- u. Teilnehmer/innenzahlen / Struktur, u.a. mit Informationen zu geschlechtsspezifischer Nutzung
3. Veränderungen in den Regionen, sozialen Räumen und Lebenswelten der Kinder- und Jugendlichen
4. Ergebnisse der Arbeit mit dem Qualitätshandbuch
5. Empfehlungen für zukünftige Schwerpunkte

## Nutzung und Wirkungen

- Das QM-Handbuch wird real von ca. 66 % der Jugendfreizeiteinrichtungen genutzt.
- Der gemeinsame Sachbericht wird von fast allen Jugendfreizeiteinrichtungen angewandt.
- Das Modell Wirksamkeitsdialog wird von 3 Bezirken vollständig umgesetzt, von 9 Bezirken teilweise.
- Fachliche Verständigung wurde erreicht, das „fachliche Band“ wirkt organisatorischer Zersplitterung entgegen.
- Wichtige Inhalte werden in der praktischen Jugendarbeit aufgenommen.
- Qualitätsentwicklung in schwierigen Zeiten hilft, hat aber Grenzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !